

ERASMUS Erfahrungsbericht



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gasthochschule	Université Grenoble Alpes
Aufenthaltsdauer	von 01.09.2019 bis 31.1.2020
<input type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	von bis
Ich habe das 9. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Internet, Homepage der Universität
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Unterstützung der Erasmuskordinatorin und für Wohnangelegenheiten CROUS
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Homepage der Universität
Welche Kurse wurden besucht?	Praktika im Krankenhaus (Famulaturmäßig)
Welche Kurse sind empfehlenswert?	Chirurgie de la main, Urgences, Neurologie
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	Ja

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 289
Verpflegung	€ 200 (ähnlich wie bei uns)
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 150 (Auto)
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€
Sonstiges	€

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	
Wie zufrieden waren Sie?	
Kosten des Sprachkurses:	€

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input type="checkbox"/> selbst gesucht <input checked="" type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	Unterbringung im Studentenheim, ziemlich einfach
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Über Facebook gibt es diverse Gruppen für WGs, Wohnung ist, sofern man eine findet, die bessere Option, da die Studentenheime relativ einfach und eher ungemütlich sind

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Bis ende Jänner hatte man die Möglichkeit sich für einen Erasmus-Aufenthalt anzumelden. Die Chance wollte ich mir nicht entgehen lassen und selbst die Erfahrungen eines Erasmus-Aufenthaltes zu sammeln und meldete mich fristgerecht an. Kurze Zeit später war auch schon die Bestätigungsmail für die Zusage in der Mailbox. Die Anmeldung über das Erasmus-Büro in Innsbruck ist, abgesehen von ein paar Formularen relativ einfach.

Als Startzeit hatte ich den ersten September gewählt. Da ich aber noch gerne einige Tage vor dem Start der Uni in Grenoble ankommen wollte, um mir ein Bild von der Stadt und der Umgebung machen wollte, packte ich bereits eine Woche zuvor alle meine Sachen mit sämtlicher Bergsportausrüstung ins Auto und fuhr Richtung Grenoble. Mit dem Auto nach Grenoble zu fahren ist auf alle Fälle zu empfehlen, da man nicht nur die ganze Wintersportausrüstung problemlos mitnehmen kann, sondern auch da man mit dem Auto relativ flexibel ist, falls man öfters plant andere Städte, Orte oder in die Natur zu fahren. Aber auch wenn man die Möglichkeit eines Autos nicht hat, gibt es durch Flixbus eine ziemlich günstige Alternative, um sich andere Städte anzuschauen.

Gute acht Stunden später erreichte ich Grenoble von Innsbruck aus. Sogleich konnte ich auch mein Zimmer im Studentenheim beziehen. Ich wurde in einem Zimmer in Residence Ouest, welches zu den Crous Wohnungen gehört untergebracht. Das Zimmer hat alles was man braucht, ist aber mit den Standards von österreichischen Heimen nicht zu vergleichen. Es ist mehr oder weniger alles relativ lieblos gestaltet, aber man hat alles was man prinzipiell bräuchte. Im nachhinein gesehen würde ich doch lieber in eine WG ziehen, aber in ein Studentenheim zu ziehen, schien mir als einfachste und unkomplizierteste Lösung. Von einigen anderen Erasmus-Studenten bekam ich allerdings mit, dass es gar nicht so leicht ist eine WG zu finden, die einigermaßen günstig aber nicht die größte Bruchbude ist.

Vor Ort übernimmt Madame Paillard die Betreuung der Erasmus Studenten an der medizinischen Universität. Sie ist eine ziemlich freundliche Person, die sehr hilfsbereit ist, jedoch ist die Organisation von einigen Dingen ziemlich chaotisch und die anderen Studenten waren manchmal ziemlich sauer, da sie die E-Mails zu spät oder nicht beantwortete und sie die Termine für die Kurse bzw. Prüfungen nicht bekamen. Für mich spielte das ganze aber nur eine geringe Rolle, da alle Praktika, die ich ausgewählt habe richtig ausgemacht wurden und ich nur am ersten und letzten Tag meines Aufenthalts das Vergnügen mit ihr hatte.

In der ersten oder zweiten Septemberwoche fingen dann die ganzen Erasmus-Veranstaltungen statt, zu denen es sich auf alle Fälle empfiehlt hinzugehen, um sich nicht nur übermäßig die Gehirnzellen zu benebeln sondern auch die anderen Studenten kennen zu lernen. Meistens traf man sich allerdings in irgendeiner ausgemachten Bar und verbrachte dort die Zeit. Bars gibt es ziemlich viele in Grenoble, zu empfehlen wären Tonneau, wo sich eigentlich jeden Tag einige Studenten herumtreiben, außerdem O'Callaghan, Pub des Copins und Zimmerman. Das Nachtleben endet in Grenoble einigermaßen früh, da die meisten Pubs und Bars schon bereits zwischen halb zwei und zwei schließen. Wer es sich dann aber noch etwas länger geben will, kann dann noch die Elektroclubs im Westen der Stadt einen Besuch abstatten. Wobei Belle électrique ziemlich cool ist, dort gibt es von Donnerstag bis Samstag immer Veranstaltungen mit berühmten DJs. Ansonsten ist das Nachtleben eher einfach und die Partys, die für die Erasmus-Studenten organisiert werden sind auch nicht gerade die besten.

Die Sachen, wofür die meisten jedoch nach Grenoble kommen sind die Berge. Im Herbst hatten wir ziemlich viel Glück mit dem Wetter und von Ende August bis fast Ende Oktober war es immer unglaublich gutes Wetter. Bevor der Schnee fällt, kann man mit dem Rennrad ausgezeichnet die nahe Umgebung mit dem Rennrad erkunden, da bekanntlich die Tour de France nicht allzu weit von Grenoble vorbeizieht, kann man die legendären Anstiege am eigenen Leib austesten. Einige Wochen später allerdings zog bereits der Winter in Frankreich ein und die Skisaison begann. Man kann bereits sehr früh in der Saison zum Skifahren bzw. Skitouren gehen anfangen. Da es rund um Grenoble mit les deux Alpes ein ziemlich hoch gelegenes Skigebiet gibt. Nicht weit vom Skigebiet gibt es einen Pass (Col de Lautaret), der bereits auf 2000 Metern liegt, wo man nicht nur im Frühwinter sondern auch bis ins späte Frühjahr richtig schöne Skitouren mit Ausblick auf die hohen Berge des Ecrins Nationalblick genießen kann. Auch empfiehlt es sich eine der schönen Hütten im Hochwinter zu besuchen, um die unglaubliche Landschaft der Westalpen zu erleben.

Was das Studium angeht, läuft es in Grenoble so ab, dass man quasi Famulaturen absolviert, da die französischen Studenten bereits ab dem 3. Studienjahr im Krankenhaus involviert sind. Dadurch dass meistens ziemlich viele Studenten auf den Stationen sind, läuft der Klinikalltag eher nicht sehr effizient ab und es gibt eigentlich relativ wenig zu tun. Jedoch sind alle sehr hilfsbereit und erklären ziemlich viel. Ich selbst habe Neurologie, Onkologie, Radiologie, Pulmologie und Chirurgie de la main gewählt. Die chirurgischen bzw. die notfallambulanz Fächer sind sehr zu empfehlen, weil man dort einiges selbstständig machen kann und sehr viel verschiedene Patienten hat. Es empfiehlt sich auch das Sportangebot der Universität genauer anzuschauen, da dort alle möglichen Sportkurse angeboten werden und zum teil auch gratis gemacht werden können.

EINVERSTÄNDISERKLÄRUNG

Name: Mitteregger Alexander

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Abteilung für Internationale Beziehungen veröffentlicht wird.

Ja Nein mit Fotos ohne Fotos

Ich bin damit einverstanden, dass mein narrativer Erfahrungsbericht und meine Fotos für Veranstaltungen, Broschüren, Zeitungsartikel, etc. von der Abteilung für Internationale Beziehungen verwendet werden dürfen.

Ja Nein Nach Rücksprache mit mir